

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

Angabepreis: Die Anzeigerpreise für den Anzeiger sind nach dem Inhalt der Anzeiger zu bestimmen. Die Anzeigerpreise sind nach dem Inhalt der Anzeiger zu bestimmen.

Telegramme: Tageblatt Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Konto: Amt Leipzig Nr. 1000.

Nr. 164

Mittwoch, den 16. Juli 1924

19. Jahrgang

### Beginn der Londoner Konferenz.

#### Prolog.

In Chequers gab es eine Verständigung. In Paris gab es eine Verständigung. Dazwischen gab es ein Mißverständnis. Nun gibt es eine Konferenz mit der Aussicht auf neue Konferenzen, neue Mißverständnisse und neue Verständigungen. Das sind die Marksteine europäischer Politik in den letzten drei Wochen. Obwohl ihnen Hindurch aber voll, breit und endlos, der schlammige Strom von Gerüchten, Auslegungen, Widersprüchen leeren Schlagworten und vieldeutigen Formeln, der das ganze politische Gelände in einen einzigen grundlosen Sumpf verwandelt. Kein Mensch will mehr festen Boden unter den Füßen, am wenigsten wahrheitsgemäß die Herren Macdonald und Herrriot, die so tun müssen, als ob sie geraden Weges auf ihr großes Ziel zureiten, auf die Rettung Europas. Ob es ihnen gelingen wird? Wir hatten der kommenden Dinge!

#### Zehn Direkfragen.

Heute beginnen in London die Besprechungen der Allierten Staatsmänner über den Wiederaufbau Europas, denen das deutsche Volk mit besonderer Spannung folgen wird. Um 11 Uhr vormittags findet die Eröffnung der Londoner Reparationskonferenz im Vorkaufsstimmer des Foreign Office statt. Macdonald wird die Eröffnungsrede halten, dann werden die Delegierten das Programm der Konferenz aufstellen. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt, die Tagesordnung der Konferenz werde die Erzielung aller Maßregeln einschließen, die zur Durchführung des Dawesplanes erforderlich seien. Die Unteilbarkeit dieses Planes, die als eine absolute Vorbedingung für seinen Erfolg von General Dawes und seinen Kollegen in ihrem Bericht niedergelegt worden sei, werde wahrscheinlich entweder von britischer oder amerikanischer Seite im Anfangsstadium der Verhandlungen hervorgehoben werden, denn es sei eine der Hauptbedingungen für die Ausbringung der vorgesehene, unbedingt notwendigen, Anleihe in England und Amerika, daß der Dawesbericht nicht eingeschränkt oder abgeändert werde.

Dawes berichtet aus London über die Vorbereitungen zu der Konferenz, die Delegationen der verschiedenen Länder würden insgesamt 150 Mitglieder, Delegierte und Sachverständige zählen. Frankreich für seinen Teil würde etwa 80 Personen nach London schicken, darunter vier Delegierte. Was die Dauer der Konferenz anlangt, so wäre es unnützlich, darüber Vermutungen anzustellen, es würden die verschiedensten Voraussetzungen verbreitet, die einen rechnen mit einer Dauer von 8-10, die anderen mit etwa 14 Tagen.

Nach dem diplomatischen Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ wird die interalliierte Konferenz über nachstehende zehn Punkte zu verhandeln haben:

1. Mit welchen diplomatischen Mitteln wird der Sachverständigenbericht ausgeführt? Auf Grund eines oder mehrerer Protokolle? Von wem werden diese Protokolle ausgearbeitet? Durch die Reparationskommission oder durch die internationalen Sachverständigen?
2. Welche Stellung wird Deutschland im Laufe der Besprechungen einnehmen? Wird es eingeladen, auf der Konferenz oder auf einer späteren Versammlung seinen Standpunkt darzulegen, oder wird es schließlich aufgefordert, ihn der Reparationskommission mitzuteilen, oder auch auf persönlichem diplomatischen Weg?
3. Welches Datum wird zur Ausführung des Sachverständigenplanes festgesetzt werden? Welche Behörde, die Reparationskommission oder eine andere Körperschaft, wird erklären, daß der Plan in Kraft getreten ist?
4. Werden noch andere Garantien als die vom Sachverständigenbericht vorgesehene verlangt werden?
5. Wie wird die militärische Okkupation unsichtbar gemacht und wird sie schließlich gänzlich aufgehoben werden?
6. Welche Körperschaft wird mit der Auslegung des Wortlaufs des Sachverständigenberichts und der Protokolle beauftragt? Das Saager Schiedsgericht, die Reparationskommission oder eine andere Körperschaft?
7. Welche Körperschaft wird über eine Verletzung Deutschlands entscheiden, das Finanzkomitee des Völkerbundes oder die Reparationskommission, der ein amerikanischer Vertreter wäre?
8. Auf welche Weise werden sich die Schuldner

Deutschlands, sobald eine deutsche Verletzung von der ausländischen Körperschaft festgestellt ist, verständigen, um die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen? Müßten sie, falls eine Verständigung nicht zustande kommt, zu einem Schiedspruch ihre Zuflucht nehmen oder wird eine einzelne Macht oder eine Mächtegruppe das Recht haben, erneut Sanktionen unabhängig von den andern Ländern anzuwenden?

9. Unter welchen Bedingungen wird die Anleihe von 40 Millionen Pfund Sterling erfolgen? In welchem Ausmaß wird diese Anleihe ausgegeben? Wird sie die Priorität vor sämtlichen anderen deutschen Forderungen haben?

10. Werden zwischen den Staaten und dem Übertragungsausschuß in der Frage der Verzinsungen und der Naturalieferungen weitere Abmachungen erfolgen?

#### Die Einladung an Deutschland.

London, 15. Juli. In gut unterrichteten Kreisen wird mit einer Einladung Deutschlands zur Londoner Konferenz im Laufe der nächsten Woche gerechnet. Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß die Konferenz zunächst die Aufgabe hat, eine Einigung zwischen den Alliierten herbeizuführen.

#### Der Optimismus der Minister. Die Skepsis der City.

London, 15. Juli. Als erste Delegation zu der Konferenz ist die italienische Delegation eingetroffen. Der Vertreter des „Evening Standard“ hatte in Dover mit Minister de Stefani, dem Führer der Delegation, eine Unterredung, in der dieser ausführte: „Ich gehe mit Hoffnung und Entschlossenheit zur Konferenz. Ich denke sehr optimistisch über ihren Verlauf. Italien ist entschlossen, keine visherrliche Politik aufrechtzuerhalten, die auf die Sicherstellung des Wiederaufbaues Europas auf der vollkommenen Verhütung aller Alliierten bestrafen der seit Kriegsende entstandenen Schwierigkeiten hinstellt.“

Der Vertreter des Reutersbüros, der mit dem französischen Ministerpräsidenten nach London reiste, teilt mit, daß Herrriot aufs ängstlichste darauf bedacht ist, nichts zu sagen, was irgendwem die Verhandlungen beeinträchtigen könnte. Er sagte, die Grundatsache ist, daß die Italiener, Belagerer, Engländer und Franzosen von der Notwendigkeit einer friedlichen und raschen Lösung durchdrungen sind. Ich komme mit dem festen Glauben, daß das Problem der Wiederaufbau Europas in einen neuen Abschnitt eintreten wird als Ergebnis unserer Beratungen in London. Wir alle sind bemüht, daß die Verhandlungen so kurz wie möglich sein sollen, weil wir wünschen, daß der Dawesbericht möglichst bald in Kraft tritt. Der Vertreter von Reuters folgert aus seinen Besprechungen mit den französischen Delegierten, daß Frankreich in keiner Hinsicht hinter den anderen Ländern zurücksteht in dem Wunsch, die Erfüllung der Verpflichtungen Deutschlands so wenig schwierig wie nur möglich zu gestalten.

In London herrscht eine äußerst vorsichtige und zurückhaltende Stimmung. Man gibt zwar der Konferenz, die man für die letzte Möglichkeit hält, das Reparationsproblem zu lösen, die besten Wünsche mit auf den Weg, man hütet sich aber zugleich vor irgendwelchen Illusionen. In der City ist man vielmehr skeptischer als in politischen Kreisen, da die englische Bankwelt entschlossen zu sein scheint, ohne Sicherung gegen künftige französische militärische Abenteuer kein Geld herzugeben.

#### Berliner Befürchtungen.

Berlin, 15. Juli. Wie der „Tag“ aus parlamentarischen Kreisen erfahren haben will, sollen sehr maßgebende Mitglieder des Reichskabinetts die Auffassung haben, daß die als „Regierungsprogramm“ jetzt in die Presse lancierten Darstellungen nicht einmal im Inneren mit den für eine einfache Mehrheit notwendigen Parteien des Reichstages aufgestellt sein können. Sollte das Ergebnis der Londoner Konferenz in einer Einigung Frankreichs und Englands über die Kontrollfrage und in einer Bestätigung des Einflusses der Reparationskommission bestehen und sollten zunächst sämtliche Deutschland ansehenden politischen und wirtschaftlichen Fragen ungeklärt bleiben, so müßte, wenn sich überhaupt eine Partei im Reichstag finden sollte, die der Regierung irgendwelche Vollmachten für die Durchführung des Sachverständigenberichts in so einfacher Form gibt, mit einer sehr ernstlichen parlamentarischen Kritik zu rechnen sein.

### Die Ausschaltung des verteuerten Zwischenhandels.

Die Ausschaltung des nicht unbedingt notwendigen Zwischenhandels in der Lebensmittelversorgung beschäftigt alle in Frage kommenden Kreise schon seit längerer Zeit. Immer wieder mußte auf den weissen Gebieten des Lebensmittelhandels festgestellt werden, daß die Spanne zwischen Erzeuger- und Verkaufspreis der wichtigsten Lebensmittel eine viel zu große und nach Lage der Dinge eine völlig unberechtigte war, daß alle möglichen Zwischenhändler, Kommissionäre, Agenten usw. sich in den Verkaufsprozess einschalteten, während der Produzent vielfach Preise erhält, die weit unter Friedenspreise liegen. Wie verkündet, hat nunmehr, nachdem alle Vorbeugungsmaßnahmen der Behörden gegen den Zwischenhandel nicht viel ausgerichtet haben, die Landwirtschaft selbst die Initiative ergriffen, um direkte Handelsbeziehungen zwischen Erzeuger und den Konsumenten am nächsten stehenden Handelskreisen ins Leben zu rufen. Der Reichslandbund beabsichtigt zunächst eine direkte Belieferung der Schlachtkühe mit Vieh zu organisieren, um gerade den im Viehhandel blühenden Zwischenhandel nach Möglichkeit auszuschalten. Wehnlische Organisationen sollen dann auch für andere Zweige der Lebensmittelversorgung geschaffen werden. In der gleichen Richtung liegen ja auch die bekannten Versuche der Landwirtschaft, durch Errichtung von Brotfabriken dem Getreide- und Mehlzwischenhandel zu Leibe zu gehen.

#### Besprechung des Reichsernährungsministers mit den Gewerkschaften.

Auf Einladung des Reichsernährungsministers fand am Dienstag, nachmittags im Reichsernährungsministerium eine Besprechung zwischen den Gewerkschaften und dem Minister statt. Es wurde allgemein über die Ernährung und die Wirtschaftslage gesprochen, insbesondere über die Lage der Landwirtschaft. Die Frage der Wahrung der Schutzzölle ist in der Einladung nicht namentlich berührt. Die Regierung beabsichtigt offenbar, noch vor dem Donnerstag dieser Woche in Berlin stattfindenden Konferenz der Landwirtschaftsminister der Länder, in der die Kreditfrage geprüft werden soll, zu einem Kompromiß mit den Gewerkschaften zu gelangen.

Berlin, 16. Juli. Zu den gestrigen Besprechungen des Reichsernährungsministers Graf Karst mit den Gewerkschaftsvertretern über die Frage der Wahrung der Schutzzölle meinten die Blätter noch, daß eine Ueber einstimmung zwischen den gegensätzlichen Auffassungen nicht erzielt worden sei. Dem „Vorwärts“ zufolge sollen über die Frage der Schutzzölle mit den Gewerkschaften noch weitere Verhandlungen geführt werden.

#### Elfaß-Lothringen fehlt der deutsche Markt.

Strasburg, 15. Juli. Der lothringische Deputierte Schumann hat Schritte unternommen, um bei der französischen Regierung zu erwirken, daß sie sich mit dem Völkerbundrat zur Verlängerung der im Verfaller Vertrag festgelegten Frist von fünf Jahren in Berlin bindet, während deren die elfaß-lothringischen Produkte zollfrei nach Deutschland ausgeführt werden könnten. Es wird geltend gemacht, daß während der fünf Jahre nach dem Waffenstillstand, die für diese zollfreie Ausfuhr festgelegt waren, von einer ausgiebigen Ausfuhr nach Deutschland wegen des in Deutschland herrschenden tiefen Marktstandes nicht die Rede sein konnte. Jetzt bestünde Aussicht, die Ausfuhr aus Elfaß-Lothringen lohnend zu gestalten.

#### Verhandlungen der Industrie mit dem Reichsfinanzministerium.

Veranlaßt durch zahlreiche Klagen über die untragbaren Lasten, die die zu leistenden Steuern, namentlich die Vorauszahlungen auf die Einkommen, und Körperschaftsteuer für das Jahr 1924 der Industrie verursachen, hat der Reichsverband der deutschen Industrie mit dem Reichsfinanzministerium eingehend über den gesamten Fragenkomplex verhandelt. In den Besprechungen ist namentlich auch darauf hingewiesen worden, daß die Festsetzung des Vermögens unter Anwendung der gesetzlichen Bewertungsbestimmungen auf den 31. Dezember 1923 ein viel zu hohes Gesamtvermögen ergibt und dadurch auch noch zu hohen ein Volkvermögen vordrückt, das tatsächlich nicht vorhanden ist. Zugleich wurde an der Hand von einzelnen Unterlassen Beschwerden vorgebracht über rigorose Handhabung der Vorschriften durch die Finanzbehörden. Das Reichsfinanzministerium hat zugesagt, die Finanzbehörden anzuweisen, die Vorschriften, die eine Reduktion auf die schwere wirtschaftliche Lage durch Milderung oder



schwierigen Verlauf des Steniers vorzuschreiben, in einem dem Selbstverständnis entsprechenden Maße anzuwenden.

### Die brasilianische Revolution.

Wieder 3000 Tote?

Manuel Azevedo, 18. Juli. Nach Verlassen amerikanischer Weisungen aus Sao Paulo nehmen 20000 Weisungen am Aufstand teil. 3000 Personen seien bei den Kämpfen getötet worden. Die Beschießung der Stadt durch Regimentsstruppen erschüttert die Bevölkerung maßlos. Die Rebellen seien im Anmarsch auf Rio de Janeiro begriffen und ausgerüstet und auch gut diszipliniert.

### Der Aden Scheidemanns.

Kassel, 16. Juli. In der vertraulichen Sitzung der Stadtverordneten ist von dem anwesenden Mitgliedern der Reichspartei und des Zentrums erwidelt beschlossen worden. Oberbürgermeister Scheidemann, sowie die Stadträte Rosenstock, Wittrock und Oberbaurat Böhle zum 1. September in den Ruhestand zu versetzen.

### Reichstag und Gutsachtengesetz.

Wit der Veröffentlichung der Ausführungsgeetze zum Sachverständigenentscheid ist vorläufig noch nicht zu rechnen. Es besteht die Absicht, diese Vorlagen erst dann zu veröffentlichen, wenn sie die Reparationskommission verlassen haben.

Bevor den Zusammentritt des Reichstags verläuft noch nicht bestimmtes. Er ist in gewissem Maße abhängig von der deutschen Beteiligung an der Londoner Konferenz. Falls Deutschland an den Verhandlungen teilnimmt, so ist mit dem Reichstagszusammentritt nicht vor Ende des Monats zu rechnen. In anderen Falle liegt kein Hindernis vor, die erste Sitzung schon früher anzuberaumen.

### Der Waffenplan der Sowjets entdekt.

Berlin, 15. Juli. Nach einer Meldung des „Kosak Anzeiger“ aus Schwerin verhaftete die Landeskriminalschau den neuen Landesleiter der KPD für Mecklenburg Neubacher. In einer Wohnung in Schwerin Material vorgefunden worden, dessen Entzifferung der Kriminalpolizei bereits gelungen ist. Die Aufzeichnungen enthalten Angaben über die Bewaffnung der Mitglieder der kommunistischen Partei. Gegen Neubacher soll eine Anklage wegen Hochverrats erhoben werden.

### Neuer deutsch-russischer Zwischenfall.

Die Exterritorialität der Deutschen Botschaft in Moskau verletzt.

Berlin, 15. Juli. Wie das „Mittwoch-Abendblatt“ aus Moskau berichtet, hat der deutsche Botschafter Graf Brodorski-Ranganu sich veranlaßt gesehen, an das russische Außenministerium eine Verbalnote zu richten, in der er schwere Beschwerden führt gegen die Verletzung der Exterritorialität bei der Einweisung eines Teiles der Deutschen Botschaft.

In einem Hause, das von der Deutschen Botschaft gemietet worden ist, erschien nach der Darstellung des Grafen Brodorski-Ranganu ein russischer Beamter, der im Auftrag des russischen Wohnungsamtes die Wohnung des wegen Schließungen aus Sowjetrußland ausgewiesenen ehemaligen deutschen Beamten Stöckel verlegen sollte, um den Mißbrauch der Wohnung zu verhindern. Als der das Haus bewohnende Botschaftsrat Hilger dem russischen Beamten bedeutete, daß er sich auf exterritorialem Gebiet befinde und das Haus zu den von der Botschaft gemieteten Häusern gehöre, benahm sich der russische Beamte im höchsten Grade unzulässig und anmaßend und verließ nach der Darstellung des deutschen Gesandten das Haus erst nach sehr lebhaften Auseinandersetzungen.

Die von dem russischen Außenminister Tschitscherin beantragte sofortige Untersuchung des Falles ergab die Berechtigung der deutschen Beschwerde. Der russische Beamte wurde daraufhin sofort aus dem Dienst entlassen und vorläufig zur weiteren Verfolgung seiner Verfehlungen in Haft gesetzt. Dieses Ergebnis teilte Tschitscherin der Deutschen Botschaft mit dem Ausdruck des Bedauerns über den Fall unbestimmt mit. Der deutsche Botschafter Graf Brodorski-Ranganu statierte daraufhin dem russischen Außenminister seinen Dank für die prompte Erledigung des Zwischenfalles ab. In Moskauer politischen Kreisen nimmt man an, daß sich dadurch neue Aussichten eröffnen auf die baldige Beilegung des deutsch-russischen Konfliktes wegen der Handelsdelegation.

In den deutsch-russischen Verhandlungen ist durch die neue Verhaftung von Mitgliedern der Handelsvertretung durch den Untersuchungsrichter eine Verschärfung eingetreten. Die russische Forderung nach sofortiger Freilassung der Verhafteten ist deshalb nicht erfüllbar, weil der Untersuchungsrichter die Aufhebung der Haftbefehle ablehnt und Eingriffe in das Gerichtsverfahren dem Auswärtigen Amte nicht möglich sind.

### Von Stadt und Land.

Aus, 16. Juli.

Die Beerdigung des verstorbenen Stadtrats Adin Rohner fand heute mittig unter großer Beteiligung aller Gewerkschaften statt. Vertreter der städtischen Behörden, der christlichen Elternschaft, des Frauenvereins, des Arbeiterbergs Aus, der Freiwilligen Feuerwehr Aus und der Schützengesellschaft Wildenfels sowie viele Freunde und Bekannte gaben dem Verstorbenen das Ehrengeleit zur letzten Ruhestätte. Unter Glockengeläut bewegte sich der große Trauerzug, dem eine Musikkapelle und Fahnenabteilungen voranschritten, von der Wettinerstraße über den Marktplatz, durch die Schwarzenberger Straße nach dem Friedhof, in dessen Kapelle die Trauerfeier stattfand. Der Pfarrer Lehmann leitete die Beerdigung auf Grund des Evangeliums Johannes, Kap. 18, einen tiefempfundenen Nachruf, in dem er Stadtrat Rohner als glaubenshaften Christen

und warmherzigen Menschenfreund (Hilberts, dessen Heimgang für die Kirchengemeinde St. Nikolai sowohl wie für die christliche Elternschaft und die ganze Stadt Aus einen schweren Verlust bedeute. Im Namen der städtischen Behörden gedachte Bürgermeist. Schubert der Verdienste des Verstorbenen um die Stadtverwaltung und legte am Sarge das Gebildnis unverfälschter Dankbarkeit und treuen Gedankens ab. Weiter sprachen für die christliche Elternvereinigung Aus deren stellvertretender Vorsitzender, Herr Paul Böbel, ferner der Vertreter des Bezirksverbands Schwarzenberg und Herr Dr. Dering-Dresden im Namen des Landesverbandes der christlichen Elternvereine und schließlich der Vertreter der Schützengesellschaft Wildenfels. Gebet und Gesang des Chores „So nimm denn meine Hände“ beschlossen die eindrucksvolle Trauerfeier, die Zeugnis ablegte, welche hohe Wertschätzung und Verehrung sich der Heimgegangenen allerseits erfreuen durfte. Davon zeugten auch die zahlreichen prächtigen Blumen Spenden, die von Schülern der Dandelschule und Schülerinnen der Mädchenschule dem Sarge vorgetragen wurden. Von der Kapelle erfolgte dann die Ueberführung nach der letzten Ruhestätte.

Die Herweghs betitelt sich unser neuer Roman aus der Feder Elisabeth Müllers, mit dessen Abdruck wir in heutiger Nummer beginnen. Eine flott und spannend geschriebene rheinische Geschichte ist es, die uns die Verfasserin erzählt und wir hoffen, damit unseren verehrten Lesern genutzreiche Lektüren zu bereiten.

Die Gerichtsferien beginnen am 15. Juli und endigen am 15. September. Während dieser Zeit verhandeln die Gerichte nur in Ferienmattersachen, d. h. in Strafsachen, Urteilsachen, Miet- und Marktsachen, Streitigkeiten zwischen Vermietern und Mietern von Wohnungs- und anderen Räumen wegen Ueberlassung Benutzung und Räumung derselben, sowie wegen Zurückbehaltung von eingetragenen Sachen, ferner in Wechsel- und Wechseln und Wechseln, wenn über Fortsetzung eines angefangenen Baues gestritten wird. Auf Antrag kann das Gericht auch andere Sachen, die einer besonderen Beschleunigung bedürfen, als Ferienmattersachen bezeichnen. Auf das Mahnverfahren, das Zwangsvollstreckungsverfahren und das Konkursverfahren sind die Gerichtsferien ohne Einfluß.

Weitere Verabreichung der Beiträge zur Erwerbslosenfürsorge. Der Verwaltungsausschuß des Landesamtes für Berlin hat mit Wirkung vom 21. Juli d. J. den von jedem Krankenversicherungspflichtigen Arbeitnehmer sowie dessen Arbeitgeber der Krankenversicherungsbeträge an die zuständige Krankenkasse zu entrichtenden Beitrag zur Erwerbslosenfürsorge auf 1 Prozent des Grundlohnes (Volllohn, wirklicher Arbeitsverdienst, Mitgliederklasse) herabgesetzt. In diesem Beitrage haben Arbeitgeber und Arbeitnehmer je die Hälfte, das sind 4 Prozent des Grundlohnes, beizusteuern.

Hollgrenskommission. Oberpolizeirat des Hollfahndungsdienstes Schubert in Chemnitz ist mit Wirkung vom 1. Juni ab zum Inspektor des Hollfahndungsdienstes beauftragt worden.

Auf der Kraftpostlinie Aue-Schwarzenberg-Petersfeld-Grünhain ist neuerdings die Beförderung von Postsendungen ausgesetzt. Da die Gebühren wesentlich niedriger sind, als die für gewöhnliche Postpakete, andererseits die Beförderung eine schnellere ist, dürfte die Neuerung bei der Geschäftswelt regen Anklang finden. Nähere Auskunft erteilen die Poststellen.

Ohne Fahrkarte. Ueber die Nachzahlung von Seiten der Reisenden ohne Fahrkarte sind die Ausführungsbestimmungen zur Eisenbahnverordnung mit Genehmigung des Reichsverkehrsministers für den Bereich der Reichsbahn mit sofortiger Wirksamkeit geändert worden. Einen Zuschlag von 50 Pf. zum tarifmäßigen Preis zahlt, wer sofort unaufgefordert dem Schaffner meldet, daß seine Fahrkarte abgelaufen ist oder daß er eine höhere Wagenklasse als die benutzte, die seiner Fahrkarte entspricht, oder auch, daß er eine Jagdgattung mit höheren Fahrpreisen benutzt. Im ganzen ist aber nicht mehr als der doppelte Preis zu entrichten. Der Zuschlag ist sowohl bei Nachzahlung im Zuge als auch auf einer Station zu zahlen.

Neue goldene Zwanzigmarkstücke. Das Reichskabinett genehmigte den Entwurf eines Münzgesetzes, der die Prägung von Goldmünzen zu 10 und 20 Reichsmark, von Silbermünzen zu 1—5 Reichsmark und von Stücken über 1, 2, 5, 10 und 50 Pfennigen vorseht. Der Zeitpunkt der Inkraftsetzung dieses Gesetzes wird später von der Reichsregierung bestimmt werden. Angenommen wurde ferner der Entwurf einer Reichsbienstandesordnung.

Befreiung von der Beitragspflicht zur Erwerbslosenfürsorge. Vom Verband der Ortskrankenkassen im Bezirk der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg wird uns folgendes geschrieben: Seit 1. November 1923 werden die Mittel, die zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit sowie zur Fürsorge für die Erwerbslosen erforderlich sind, durch Beiträge von Arbeitgebern und Arbeitnehmern aufgebracht. Die durch die Krankenkassen einzubehaltenden Beiträge belaufen sich im freikant Sachsen gegenwärtig auf 2 vom Hundert des für die Krankenkassenbeiträge maßgebenden Grundlohnes und sind je zur Hälfte von Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu tragen. Beitragspflichtig sind die Arbeitnehmer, die auf Grund der Reichsversicherung für den Fall der Krankheit pflichtversichert sind und ihre Arbeitgeber. Die Ausführungsverordnung zur Erwerbslosenfürsorge vom 18. März 1924 (RWB. I S. 279) sieht verschiedene Befreiungsmöglichkeiten von dieser Beitragsleistung vor. Danach ist von der Beitragspflicht zur Erwerbslosenfürsorge befreit, wer auf Grund eines Arbeitsvertrages von mindestens einjähriger Dauer beschäftigt ist. Unter diese Bestimmung fallen auch Lehrverträge von mindestens einjähriger Dauer. Ferner ist befreit, wer auf unbestimmte Zeit beschäftigt wird, sofern ihnen ohne wichtigen Grund nur unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von mindestens 6 Monaten gekündigt werden darf. Diese Befreiung von der Beitragsleistung erstreckt sich naturgemäß auch auf die beteiligten Arbeitgeber. Die Befreiung erlischt jedoch 6 Monate vor dem Tode, an dem das Beschäftigungsverhältnis durch Jettablauf oder freiwillige Kündigung beendet wird. Nähere Auskunft wird von den Krankenkassen erteilt.

Die wilden Lotterien. Das angeklagte Vorgehen der Polizei und Strafverfolgungsbehörden gegen das Uebernehmen sogenannter „Preisauschreiben“ und Auspielungen, ist inzwischen zur Tatsache geworden. Es schweben bei der Staatsanwaltschaft bereits ungefähr 50 Prozesse, in denen auf Grund der Anzeigen der Polizeibehörden ein Strafverfahren aus Paragraph 280 St.-G.-B. (Veranlassung von Auspielungen beweglicher oder unbeweglicher Sachen ohne obrigkeitliche Erlaubnis gegen Unternehmer und Firmen eingeleitet sind. Der Ausgang dieser Prozesse dürfte sowohl für die in Frage kommenden Behörden wie für die Öffentlichkeit

von großer Bedeutung sein, da auf diesem Wege erst eine Praxis für die Beurteilung derartiger Fälle geschaffen werden muß. Bisher ist man sich an zuständigen Stelle über die Frage der Zulässigkeit oder Strafbarkeit solcher Veranstaltungen, die in diesem Ausmaß überhaupt ein Novum darstellen, noch gar nicht recht klar und deshalb wartet man vor allem Dingen auf die ersten Entscheidungen der ordentlichen Gerichte.

Ein zweites bayrisches Ferienheim für Handel und Industrie. Das in Schellenberg bei Berchtesgaden gelegene frühere Lebenshaus des St. Georg-Mittlerordens, das seit 1910 von dem Mutterhaus der Wittlons-Benediktinerinnen in Eugens als Ferienheim für die aus dem Ausland zurückkehrenden Schwestern benutzt worden war, ist in den Besitz der Ferienheime für Handel und Industrie (Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime) zu Wiesbaden übergegangen. Die Lage von Schellenberg gehört mit zu den schönsten im oberbayerischen Gebirge. Es wird nach einigen Umbauten etwa 40—45 Betten gleichzeitig Unterkunft bieten können. Sämtliche Räume haben Warmwasserheizung. Eine kleine Defonome sorgt für Licht und Wärme. Die Eröffnung wird am 25. Juli erfolgen. Weiters wurde erteilt die Hauptschäftsstelle der genannten Gesellschaft in Wiesbaden, Wilhelmstraße 1.

Was bedeutet das Wort „Mikrum“? Täglich beinahe finden wir in der Zeitung das Wort „Mikrum“ erwähnt. Und ob alle das Gefühl haben, daß es etwas schwer auf uns lastend in sich birgt, wissen viele nicht recht genau, was dahinter steckt. Mikrum ist die Abkürzung der französischen Bezeichnung „Mikron“ interalliee de controle des usines et de mines“ (Kontrollkommission für Fabriken und Bergwerke). Die Anfangsbuchstaben der wichtigsten Worte dieser Bezeichnung ergeben die Abkürzung: Mikrum. In französischen Blättern wird diese Abkürzung richtiger als bei uns in folgenden Schreibweise gebracht: M. J. C. U. M. Die Mikrum ist eine von der Reparationskommission nach dem Ruhrraub eingesetzte Kommission, die den Auftrag hat, die Produktivität der Ruhrindustrie und des Ruhrbergbaues zu kontrollieren und über die Verwirklichung eines bestimmten Leistungs- und Lieferungsprogramms zu wachen. Sie ist ernannt, mit der Gesamtbetreuung der Ruhrindustrie und des Ruhrbergbaues oder auch mit einzelnen Werken Verträge abzuschließen, die ursprünglich auf längere Zeit liefen, neuerdings aber nur noch ganz kurzfristig verlängert werden. Sie legen nämlich der Ruhr-Erzugung ganz unerträgliche Lasten auf. Vor einigen Wochen hat sich die Reichsregierung bereit erklärt, die Hälfte der Mikrumkosten von sich aus zu tragen.

1. Westfälisches Gaukschießen in Meerane. In Meerane begann am Sonnabend das 1. Gaukschießen des im vorigen Jahre gegründeten Westfälischen Schützengeschießens, das in angemessener Weise durchgeführt wurde. Der Hauptfesttag war der Sonntag. Am 11 Uhr stellte der große Festzug, der ein schönes farbenprächtiges Schauspiel bot. Herold in mittelalterlicher Tracht eröffneten den Zug dann kam eine Kompanie Meeraner Feuerwehr, es folgten dann zwischen die einzelnen Schützengeschießenswirtschafsvoll verteilt, eine Abteilung alte Bürgerwehr, eine Korporalschaft Friederichianische Grenadiere, eine Abteilung Landknechte, Geharnischte und zwei alte Germanen. Sehr hübsch arrangierte Festzüge folgten das Schützenwesen mit Teil als Hauptfigur, die Halbtruppe Meeranes vor der Germania, die Meeraner Bestandtruppe. Eine oberbayerische Kapelle, ein Trupp kleiner Armbrustschützen von 6—12 Jahren, Jugendschützen, Artillerie mit einem Hundespann erregten auch hiesigen Beifall. Den Schluß bildete ein höheres Maschinengewehr, das zu Megerabwehr auf einem Auto montiert war und schließlich kam noch ein furchterregender „Tank“ aus Weinevand. Bei den eigentlichen Schützengeschießen waren sämtliche Truppengattungen vertreten. Da kamen Jäger, Schützen, Infanterie, Artillerie, Kavallerie in wechselnder Menge. Sehr viele Zuschauer und Teilnehmer aus den Nachbargemeinden nahmen teil an den festlichen Feiern. Die Stadt war mit Fahnen, Wimpeln und Blumen festlich geschmückt. Alles stinte sich zu einem feierlichen Bild festlicher Freude und Glanzes. Am Montag fand das Gaukschießen seine Fortsetzung. Das 2. westfälische Gaukschießen soll in Werbach stattfinden.

Schwarzenberg. Die Stadtverordneten genehmigten einen Antrag der Gasversorgung auf Gewährung von Rabatt für die Wasserabnahme. Zur Anlegung eines Sportplatzes in Sachsenfeld wurden 8000 Mark Berechnungsgeld bewilligt. Zustimmung fanden ferner die Vorlagen betr. Erhöhung der Verzugszuschläge bei verspäteter Steuerzahlung, Einbau einer Kochkammer für die städtischen Schulen durch Auflegen des Anbaues der Handels- und Gewerbeschule nebst Eröffnung eines Lagers für auswärtige Schüler, eines Fahrradabstellraumes sowie Schlafraumes für die Jugendherberge. Kostenaufwand 28000 Mark. Die Änderung der Wildenauer Friedhofordnung, die als Friedhofsausschuß drei Kirchenvorstandsmitglieder und drei von der Stadt gewählte Vertreter vorseht, wird gegen die Stimmen der Minorität angenommen. Die Ausbildungsgebühr bei der Pflichtfeuerwehr wird auf 5 Mark festgelegt. Der durch Hochwasser heimgeführten Gemeinde Wilden wird ein Betrag von 100 Mark bewilligt, bezugleich 128 Mark für Anschaffung von Gerüstschäften zur Bekämpfung von Obstbaumchädlingen.

Schneeberg. Am 21. Juli 1924 wurde die Erinnerung an diesen ehrenvollen Tag ihrer Geschichte, verbunden mit der Nachfeier ihres 87jährigen Jubiläums, am 19. und 20. Juli festlich begehen.

Werbau. Ein Dagerüst abgehoben. Bei dem am Montagabend herrschenden Gewittersturm wurde das Dachgerüst eines Neubaus an Plehentalberg durch den Sturm abgehoben und zu Boden geschleudert. Verletten sind bei dem Unfall glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen.

Glauchau. Von den Verhandlungen wegen Schaffung der Kraftwagenlinie Glimmschau-Glauchau nahm der Rat Kenntnis. Man erklärt sich außerstande, eine Kraftwagenlinie mit der Wohnung für einen Chauffeur zu beschaffen. Die von der Konferenz der Städte Glauchau, Meerane, Dohnstein, Joidau, Werbau und Glimmschau beschlossene Beitritt zur kommunalen Totenbestattung wurden vom Rat abgelehnt. Mit den Entschuldigungen erklärte man sich einverstanden. — In Heister Stadt wird vermutet, daß die Anzahl



21. Gauerturnfest in Niederwödnitz.

Anschließend an unseren gestrigen Bericht lassen wir heute die Siegerliste folgen. In den einzelnen Kämpfen war die Beteiligung wie folgt: Judo-Kampf 158 Wettkämpfer, Ring-Kampf 108 Wett-Kämpfer, Fecht-Kampf 250 Wett-Kämpfer.

Gruppe A. Sieger im 12-Kampf: Albert Döhl, Turnerschaft Aue von 1878 211 Punkte, Arno Rehm, Td. Thalheim, 201 P., Paul Brunert, Td. Affalter, 197 P., Fritz Weigel, Allgem. Td. Aue, 193 P.

Gruppe B. Sieger im 12-Kampf: Rudolf Reubert Td. Niederwödnitz, 190 P., Paul Herold, Td. Thalheim, 188 P., Martin Dahn, Td. Wödnitz 170 P., Paul Golditz, Td. Wödnitz, 167 P.

Gruppe C. Sieger im 12-Kampf: Heinrich Staubte, Turnerschaft Aue 1878, 181 P., Kurt Rißke, Td. Niederwödnitz, 180 P., Walter Griebbach, Td. Wödnitz, 180 P., Rudolf Franz, Td. Schönheide 186 P., 176 P.

Gruppe D. 9-Kampf: Ernst Reuschel, Allg. Td. Thalheim, 184 P., Ernst Lorenz, Td. Lutzerath, 182 P., Max Arnold, Allg. Td. Aue, 166 P., Kurt Schönfelder, Td. „Frischhut“ Eisenhof, 163 P.

Gruppe E. 9-Kampf: Walter Bauer, Td. Johanneergeorgstadt, 187 P., Georg Weiß, Turnerschaft Aue v. 1878, 182 P., Martin Wetzfel, Td. Neuwelt 147 P., Erich Bruner, Allg. Td. Thalheim, 140 P.

Turnerinnen. Gruppe B (über 16 Jahre): Olga Sternkopf, Td. Lutzerath, 119 P., Hannchen Graf, Td. Johanneergeorgstadt, 118 P., Paula Schied, Allg. Td. Aue, 114 P.

Vereinswettturnen der Turner. Allg. Td. Aue 85 P., Td. „Frischhut“ Eisenhof, 84 P., Td. Schorlau, 83 P., Td. Jahn, Aue, 82 P.

Sieger im Vereinswettturnen der Turnerinnen. Allg. Td. Aue, 90 P., Td. Dormersdorf, 89 P., Td. Aue 88 P., Td. Schneberg, 84 P.

Frauenschaft. a) Meisterklasse Td. Jahn Aue gegen Td. Oberschlema 79:79. Wiederholungsspiel 60:40. b) Jugendturner: Turnerschaft von 1878 Aue gegen Td. Niederwödnitz 100:88. 1600 Meter-Lauf: 1. Fritz Reibel, Td. Wödnitz 4 Min. 55 Sek. 2. Max Fischer, Td. Grünhain, 4 Min. 58 Sek.

Don Stadt und Land.

Aue, 16. Juli.

Kampf gegen die Motten.

„Männchen, eine Motte!“ „Wo?“ „Da, nein dort!“ „Wo wartet du Luder!“ spricht Männchen, schleicht wie ein Andler auf dem Kriegspfad hinter der herumstrotzenden Motte her und — klatsch! hat er sie zwischen den Daubfäden

Das Chamäleon.

Von Sven Elvestad.

Autorisierte Uebersetzung von Gertrud Bauer.

(Schluß)

„Über jetzt kommen wir zu der letzten Entwicklung des Dramas. Braasätter ist ein geliebter Kerl, und es wird gewiß noch einmal etwas Großes aus ihm, wenn er nicht wider alle Erwartung meinen Weg noch einmal freizieht. Ich lese voraus, daß Sie ihn nicht wegen Hausfriedensbruchs belangen wollen.“

„Über die nächsten Schritte sprach dem Ingenieur und Doktorin Dulle freundlich zu, die unwillkürlich zueinander wetzten waren. Dulle legte ihre Hand auf den Arm des Ingenieurs.“

„Aber der General, wie wird er diese Resolutions annehmen?“ fragte Stener.

„Erstens hat der General jetzt nichts mehr zu sagen, und zweitens wird er sich dem Glück setzen lassen.“

ger schlagen. Mitunter auch nicht und die Jagd geht von neuem los. Mir fällt es nicht ein, dergleichen Jagdabenteuern zu laudigen, weil diese Art der Mottenvertilgung keinen Zweck hat und weil mein Auges Brauchen es viel besser versteht, das geplante Mottenmaterial auf ungere gute Mischgarnitur, auf meiner Frau ihre Belgarnitur und sonstige Bedarfsstoffe für gefällige Mottenmäuler erfolgreich abzuwehren.

Wie ist nun diesem Uebel beizukommen? Bekanntlich fliegen die Motten dem Lichte entgegen. Da sie sich aber mit Vorliebe in dunklen Räumen, die vor Luftzug geschützt sind, aufhalten, so richtet man sein Augenmerk ganz besonders auf diese Räume. Hat man tags über oder am Abend umhergeschweifende Motten bemerkt, so nehme man eine große Schüssel voll Wasser, stelle ein brennendes Licht hinein und lasse das Licht ruhig herunterbrennen. Am folgenden Morgen wird man die toten Motten sparsamweise in der Schüssel finden. Will man den Tieren mit starken Gerüchen zu Leibe gehen, so verwende man Karbol. Man lege in Karbol getauchte Wattebäusche in den Schrank zwischen die Bekleidungen und stecke sie in die Postermöbel. Man kann sicher annehmen, daß die Motten nur Reithaus nehmen. Auch vor Petroleum haben sie eine starke Abneigung, während Pfeffer nicht sehr wirksam ist, weil sein Geruch sich schnell verflüchtigt.

Rirschen. Einmal waren sie rarität. Als wir „ansehen“ mußten, strahlenweit, stundenlang, um eines einzigen Pfundes willen. Damals hatten sogar ihre Kerne Wert und Bedeutung. Jetzt ist uns die Rirsche nicht dergleichen außerordentliches mehr. Denn das Bild hat sich wiederum verkehrt. Die früher stehen auf dem Marktplatz die Händler mit ausgefüllten Bergen von roten und schwarzen Rirschen, liegen sie in den Auslagen der Obst- und Gemüsehändler und loden durch ihr frisches Aussehen und ihren billigen Preis die Vorübergehenden zum Kauf. Allerdings gab es Zeiten, wo die Rirschen billiger waren als heute, wo man sich schon für einen „Päner“ eine große Lits voll leisten konnte. Wahrscheinlich sind die Rirschen auch schon in frühsten Zeiten verhältnismäßig billig gewesen. Soethe läßt in seiner Legende vom Dufek den wandernden Christus einen ganzen Kermel voll für drei Pfennige erhandeln. Kostbare Lederbissen wurden sie erst, als Feinschmeder unter den Bischöfen die wilden Vogelrirschen veredelten. Sie wurden die vielbestaunte Nachspeise der bischöflichen Gastmähler. Demno von Weihen der schätsche „Rirschenhelle“, der die süßen Früchte in unserer Gegend baute und schätzte, lud gern Härtslichkeiten an seinen Tisch und bewirtete sie mit allerlei Schmackhaftem aus seiner neuesten Ernte. Laufend Jahre später aber mordete Bischof Billigo bei einem solchen Gastmahl den Markgrafen Friedrich von Weihen durch vergiftete Rirschen. Mit dem ist nicht gut Rirschen essen, sagt man seitdem von Leuten, denen man mißtraut. Vielleicht ist das Wort, daß man die Rirschen esse und Gott mit Steinen bewerfe, auch auf einen ferner Frommen zurückzuführen. Immer ist man verblüfft, wenn die ersten Rirschen da sind. Eben noch tranke Biene aus den garten Tassen ihrer Blüten. Immer aber stimmt es einigermassen wehmütig, wenn die Rirschen auf dem Markt erscheinen. Der Hochsommer kommt mit ihnen und damit der Weg des Aftreges in der Natur.

Das Reiten Etrintender. In der letzten Jahreszahl: hängen sich die Reitungen von Lohesfällen durch Etrintender. Sie erfolgen oft trotz der vorgenommenen Rettungsversuche. Diese mißlingen, weil meist die einfachsten Maßregeln nicht

beachtet werden. Der Reiter hat meist so viel Zeit, um wenigstens Oberrod und Stiefel abzulegen und soll sich dann nicht von hinten dem Etrintenden nähern. Ein Umkommen des Reiters kann oft sehr leicht befohen werden, indem der Reiter mit dem Etrintenden untergeht. Die Vereine des Deutschen Schwimmerverbandes unterhalten stets Kurse in Reiten nach den Richtlinien der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft und stellen auch Rettungsbojen an besonders gefährdeten Stellen.

Das indische Tierparadies.

Wirds sonst in der Welt hat sich eine so reiche, verschiedenartige und bunte Tierwelt erhalten wie in Britisch-Indien. Daran haben auch die sogenannten Segnungen der Zivilisation nichts ändern können, und trotz der dichten Eisenbahnnetze, einer vielfach gedrängt wohnenden Bevölkerung und der vielen, die Jagd als Sport treibenden Engländer ist keine Abnahme der Tierarten zu verzeichnen. Diese merkwürdige Erscheinung hat der Schweizer Andre Engel unter dem Gesichtspunkte des Naturkunde untersucht, und seine überaus interessanten Beobachtungen teilt Rudolf Hermann in der Zeitschrift „Naturkunde“ mit. Nicht nur im Urwald und auf dem Lande, sondern auch in den Parkanlagen, Gärten und Straßen der Städte entfaltet sich das reichste Tierleben, und es gehört nicht zu den Seltenheiten, in den großen Städten Schalalen auf der Promenade zu begegnen und an der Stadtgrenze Ohänen, Tiger und sogar Leoparden zu treffen. Die Kleinwelt der Ratten usw. ist eben so zahlreich vertreten wie die der Vögel. An den Eisenbahnwerke haben sich die Tiere rasch gewöhnt, und wer durch die indischen Gefilde fährt, der sieht sich in ein Tierparadies von wahrhaft überwältigendem Reichtum versetzt. An den Ufern des Weiler und Flüsse finden sich Scharen von Wasservögeln, die ruhig weiteressen, wenn der Zug vorüberfährt. Die Eisenbahn spielt also für die Beunruhigung oder Vernichtung der Vögel keine Rolle. Das aber auch die dichte Bevölkerung dem Tierleben so gar keinen Abbruch tut, das liegt in der Religion der großen Mehrzahl der Eingeborenen begründet, dem Brahmanismus und dem Buddhismus, dessen Glauben an die Seelenwanderung das Verbot der Tötung von Tieren und der Fleischnahrung mit sich bringt. Dieses religiöse Gefühl wird freilich für den Jäger ebenso wie für die Tiere selbst manchmal zur Plage. Man findet nicht selten von ihrem Eigentümer verlassene Tiere, die einen langen Todeskampf haben erdulden müssen, weil niemand ihren Qualen ein gewaltiges Ende zu bereiten wagte. Die Menschen aber werden von den zahlreichen Tieren gar häufig um den Ertrag ihrer Felder gebracht. Gewisse Tiere, wie das Hind, der Affe und der Pfau, werden von den Hindus nicht nur geachtet, sondern verehrt, und ein Schuß auf einen Menschen erscheint ihnen weniger schlimm als auf einen Affen oder Pfau. Man kann an den Landhotels die Bekanntmachung lesen: „Die Herren Sportsleute werden gebeten, nicht auf Affen, Pfauen und Eingeborene zu schießen“, wobei die Reihenfolge ganz ernsthaft gemeint ist. Jäger, die aus Versehen einen Pfau oder einen Affen töten, können einen Volksaufstand hervorrufen. In übrigen aber dulden die Hindus die Jagd durch andere gern, denn sie werden dadurch wenigstens in etwas von der Plage des Tierüberflusses befreit. Immerhin haben dadurch schon manche Arten abgenommen oder sind aus einzelnen Gebieten verdrängt worden. Das bezieht sich aber nur auf einiges Großwild, wie den Löwen, das Rhinoceros und den Elefanten. Sonst waltet in Indien das freie Spiel der Naturkräfte indogun auf die Tierarten und die Tiere beeinträchtigen manchmal empfindlich das Lebensrecht der Menschen. Wahre Vernichtungen werden auf den Feldern und in den Gärten angerichtet und der Hindu muß sein Leben vom Augenblick der Saat bis zur Ernte auf seinem Stückchen Land verbringen, um wenigstens der unverschämtesten Ausbeutung vorzubeugen. Zwischen den Eingeborenen und der großen Menge der tierischen Räuber besteht ein unablässiger Kampf und der Mensch ist darin der Schwächere, besonders wenn es sich dabei um heilige Tiere handelt. Da springt z. B. ein alter Schlangente in die Ruderspinnungen und das grüne Getreide und ihm folgen etwa ein Duzend fröhliches Geossen. Der wachhaltende Hindu aber wagt sich nur auf etwa 15 Schritte zu nähern, legt die Hand an die Stirn und redet den Affen folgendermaßen an: „Ehrwürdiger Großvater! Wir sind arme Leute, denke doch an die Mühe und Arbeit, die es uns kostet, das zu erzeugen, was Du mit den Deinigen in wenigen Augenblicken auffrisch. Ehrenwörter! Die Re-

ling nicht in den Weg stellen wollen.“ meinte Krag „Und drittens ist er vorbereitet.“

„Von Jäten?“ „Ja, von mir.“ Ich habe ihn von dem Testament gefragt. Und als er das hörte, begriff er, daß damit der verstorbenen Sonderling endlich seinen Willen kundgegeben habe. Wir waren ihn jeden Augenblick hier erwarten.“

„Aber wie konnten Sie etwas von dem Testament wissen?“ „Sie vergessen die Aufmerksamkeit, die ich dem Testamentenamt schenkte“, erwiderte Krag, indem er ans Fenster trat und hinausfuhr. In der Ferns wurden Schlitzenkloden vernehmbar.

„Das muß er sein.“ jagt der Pfarrer. „Welch sonderbare Wendung!“

„Aber es war nicht der General. Drüben auf der Straße fuhr ein Schlitten vorbei, und darin saß der Bekannte Braasätter. Hinter ihm saß der kleine Hans Christian und führte die Bügel.“

„Er will mit demselben Zug fahren wie ich.“ sagte der Detektiv. „Da können wir noch angenehmer Zwischwegs pflegen über die wenigen Punkte, die noch etwas dunkel erscheinen.“

Hinter dem Schlitten kamen zwei Männer her, von denen der eine einen Helm trug. Beide Männer waren alt und grau. Es war der General und Hans Christian, sein geistvoller Waffner. Hier und da blieben die beiden Neben: der General schwang seinen Stock und zeigte seinem Begleiter irgend etwas in der Landschaft, und (schonmal fuhr Hans Christian mit der Hand an die Stirn). Man hörte ihn geistfermagen sagen: Zu Befehl, Herr General, zu Befehl, Herr General. Wenn das General in dieser Weise sein Geben

allerlei erklärte, so war dies immer ein Zeichen, daß er sich in vortrefflicher Barne befand.

Als die beiden in den Hof eintraten, der General stand und sah auf. Der Pfarrer, Krag, der Ingenieur, Rosenkranz und Krag standen alle zusammen am Fenster. Der General winkte eifrig und lächelte dazu, als wollte er sagen: Ich komme, Kinder, ich komme! Und sie winkten ihm wieder zu.

„Geben Sie nur die Hand, Herr Stener!“ rief Krag. „Wie sie ihre Handwölven den Himmel sendet, und hören Sie, wie sie kräht!“

„Ja.“ legte Stener bedrögt. „Es ist, als wäre ein neuer Geist in sie gefahren. Sie hat eine Kräfte durchgemacht und ist zu neuem Leben erwacht.“

„Gutman Rosenkranz hatte in die Gegend hinaus. „Wann kommen Sie aus, Rosenkranz?“ fragte Paulsen Krag.

„Ich habe gen Eiben.“ erwiderte er. „Gen Eiben“ wiederholte es wehmütig.

„Aber Sie, Herr Kandidat, wer sind Sie eigentlich?“ fragte sie.

„Der Pfarrer und der Ingenieur wandten sich ebenfalls zu ihm um. „Ja, wer sind Sie eigentlich?“ fragten auch sie. „Ja, bin, der ich bin.“ antwortete Krag mit wehmütigen Acheln. „Der Rosenkranz, der kommt und geht.“

— Ende —



erzeugung erhebliche Schäden von uns. Die verdamnten ...

Gerichtswesen.

Berichtigung zum Geschäftsverrat. Das Schöffengericht in ...

Prozess Kahardt. Nach 10tägiger Verhandlung nähert ...

Zum Tode verurteilt. Das Schwurgericht in ...

Die Einweihungsfeier.

Von Elisabeth Dill.

Meine Freundin Katharina besitzt drei Wohnungen. ...

Die Klingel wurde wieder hergestellt und der Kampf ...

Von diesem Queerlärme ließ sich Katharina nicht ...

Die Herwechsh.

Roman von Elisabeth Dill.

Copyright by M. Feuchtwanger Halle a. S.

Und werdet die Wahrheit erkennen und die Wahrheit wird Euch frei machen.

Im allgemeinen kimmerte sich Ernst v. Bergesh ...

„Sieh, nun schweigen die Wellen des Meeress, nun schweigen die Winde, Über es schweigen mir nie im inneren Busen der Kummer.“

Sondern um jenen verpeht' ich in Glut. Es war das Grottkon von Jensen, er erkannte es sofort. Unter hundertem hätte er „ihren“ Anschlag herausgehört, diese perlende Gelächertöne, die Worte und das Temperament ihres Vortrags und ihre maßvolle Klarheit, mit der die Besetzung die Melodie trug.

„Sich, nun schweigen die Wellen des Meeress, nun schweigen die Winde, Über es schweigen mir nie im inneren Busen der Kummer.“

waren schon drei Rechtsanwältin auf der Straße geblieben, aber ...

Die Anstreicher wurden bestellt. Sie übermalten die ...

Da zu dem neuen Anstrich die alten Möbelstücke nicht ...

In den Tiefen des Hauses lebte ein schwarzhaariger ...

Das Einweihungsfest beschäftigte herverl den Bekann- ...

Dieses Fest sollte alles dagewesene übertreffen. Sie hatte ...

Katharina erreichte sich über die gestohlenen Herdtüren, ...

Der Schrank wurde geleert, ein grüner Dienstmann nahm ...

Die Herwechshche Haustüre stand immer offen. Sie ...

Es war leer. Die Lampe strahlte über einem halb abgedumten ...

Er schellte Sturm, denn er hatte Hunger. Daraufhin ...

„Und Fraulein Blane?“ „Die ist bei ihrer Freundin, die hat heut ihren Jour.“

„Und Herr Aug?“ „Der war schon seit sechs Uhr mit dem Hausknecht fort.“

„Und Herr Aug?“ „Der war schon seit sechs Uhr mit dem Hausknecht fort.“

„Und Herr Aug?“ „Der war schon seit sechs Uhr mit dem Hausknecht fort.“

„Und Herr Aug?“ „Der war schon seit sechs Uhr mit dem Hausknecht fort.“

„Und Herr Aug?“ „Der war schon seit sechs Uhr mit dem Hausknecht fort.“

„Und Herr Aug?“ „Der war schon seit sechs Uhr mit dem Hausknecht fort.“

„Und Herr Aug?“ „Der war schon seit sechs Uhr mit dem Hausknecht fort.“

stellten sich der Köchin als Bestgerinnen des Vorgesetzten vor, ...

Als Katharina nach Hause kam, waren Schrank und ...

Sie erhob laute Klagen, wurde aber von dem Hausknecht ...

Katharina hatte nun ihre Vorräte, aber sie hatte keine ...

Sie hatte eine Wohnung mit Morgenlönne, aber es regnete ...

Der gemietete Diener war nie erschienen, und die Köchin ...

Eines Tages fanden sie, daß man im Hotel ruhiger, ...

Da in ihrem Hotelzimmer sich unterdessen ein ...

Die geladenen Gäste, die man über diesen Stürmen ...

Die Welt will betrogen sein.

Von Hans Kunge.

In alter Zeit hatte zwischen Hamburger Jahrmarkts- ...

Da ging der berühmte, weit über Hamburgs Grenzen ...

Der Kurpfuscher bekam einen Vorbeschrieb, als er den ...

„Seht, Ihr Lieben Leute!“ rief er mit schallender Stimme. ...

„Seht Ihr! Da habt Ihr!“ schrie nach einem Weilschen ...

\*) Die Welt will betrogen sein.

In diesem Zimmer das mit schweren geschmigten ...

Der Salon nebenan war verschlossen und kalt, er ...

Ueber die Hängelampe hatte jemand in genialer ...

Ein Band „Tobias neunzehntes Abenteuer“, mit einem ...

„Kurier“. Ernst war etwas enttäuscht, daß er an ...

„Kurier“. Ernst war etwas enttäuscht, daß er an ...

„Kurier“. Ernst war etwas enttäuscht, daß er an ...

„Kurier“. Ernst war etwas enttäuscht, daß er an ...

„Kurier“. Ernst war etwas enttäuscht, daß er an ...



In einem nach heftigen Widerstände festgenommenen Selbstmörder diebstahl sind, die vor einigen Wochen in der Glauchauer Ortstrankentasse einen Einbruch, in den Selbstmörder verübten.

**Wohnung.** Ein neues Zwangswohnungsbaugesetz wurde von den Stadtoberordneten in ihrer letzten Sitzung beschlossen. Das Ortsgebiet lehnt sich an die Musterbestimmungen an, die das Landeswohnungsamt herausgegeben hat. Der grundlegende Paragraph bestimmt, daß Räume solcher Wohnungen, die nicht genügend ausgeübt sind, beschlagnahmt werden können. Als genügend ausgeübt gilt eine Wohnung, wenn sie bei einem Haushalt von einer Person nicht mehr als drei Wohnräume, von zwei Personen nicht mehr als vier Wohnräume, von drei und vier Personen nicht mehr als fünf Wohnräume (immer einschl. einer Wohnküche) usw., für jede weitere Person einen Raum mehr, enthält. Die zahlreichen anderen Paragraphen regeln die Anmeldepflicht, Beschreibungen, Abmessungen, Beschreibungen, baulichen Anforderungen usw. Außerdem wurde eine sogenannte Feuerlöschpflicht beschlossen, deren Bestimmung es ist, den Aufwand des Feuerlöschens ausschließlich auf die Wohnungsinhaber umzulegen. Die Hundsteuer wurde von 42 auf 80 Mark jährlich erhöht. Schließlich wurde nach der Wiederaufnahme des Kraftwagenverkehrs auf der Linie Amdau-Planitz zugestimmt.

**Stemma.** Ein brennendes Auto. Ein Connower Mühlenbesitzer, der von der Jagd heimkehrte, bemerkte auf der Fahrt, daß sein Auto brannte. Er sprang aus dem Wagen, ohne den Motor abzustellen; der Wagen fuhr noch ein Stück weiter und überschlug sich. Einwohner von Kloster Ritschen waren zur Unglücksstätte geeilt, um einen Brandbrand zu verhindern, der durch das brennende Auto leicht hätte entstehen können.

**Dresden.** Ein Kopfabsteher trat vor mehreren Tagen in der Münchner Straße auf. Als ein achtjähriges Mädchen sich vormittags in der neunten Stunde auf dem Wege zur Schule befand, wurde es unweit der Kreuzung der Bernhardtstraße von einem unbekannten Manne gepackt, der mit einem Taschenmesser den Versuch machte, den Kopf des Kindes abzusägen. Vor Schreck verlor das kleine Mädchen seine Pflaster heraus, es glaubte vielmehr, ihn sollte der ganze Kopf abgeschnitten werden. Eine dort beschäftigte Bauarbeiterkolonne, die gerade aus ihrer Frühstücksstunde heraustrat, dürfte den Anlaß gegeben haben, daß der Kopfabsteher plötzlich die Flucht ergriff. Das kleine Mädchen lief in seiner Angst mit dem nur noch an wenigen Haaren hängenden Kopfe in ein benachbartes Geschäft, wodurch der Täter weiteren Vorprung erlangte und entkam.

**Eisenbahnunglück bei Bodenbach.**

**Bittow, 15. Juli.** Ein Eisenbahnunglück hat sich gestern abend auf der Strecke Warnsdorf-Bodenbach ereignet. Von dem 9 Uhr abfahrenden Güterzug liefen sich hinter der Station Sanft Georgenthal 27 Wagen und sausten mit 12 Kilometer Geschwindigkeit nach Warnsdorf. Der Schlußbremser Ostermann aus Bodenbach tat bis zum Schluß seine Pflicht und bremste so stark, daß die Räder schlüpfen und die Untergestelle Feuer fingen. Die Wagen durchfuhren mit großer Geschwindigkeit die Kurven, ohne zu entgleisen, durchschlugen einen Prellbock und stürzten in eine Talniederung, wo sie einen wüsten Trümmerhaufen bildeten. Die Wagen waren zum größten Teil mit für Ungarn und Jugoslawien bestimmten Waren beladen. Der Bremser Ostermann liegt tot unter den Trümmern. Ein Hilfszug von Warnsdorf und den umliegenden Bahnhöfen ist für die Aufräumarbeiten eingetroffen, die zwei oder drei Tage in Anspruch nehmen werden. Eine Bewehrungsarbeiten ist nicht verursacht worden. Nach einer anderen Meldung durchfuhren die Wagen den Bahnhof Warnsdorf und die Drehscheibe und stürzten dann ab.

**Letzte Drahtnachrichten.**

**Weitere Zunahme der Fehlersichten im Ruhrgebiet.**

**Essen, 15. Juli.** Die Nachrichten über die Einlegung von Fehlersichten im Ruhrbergbau wegen Abfahrmangels haben in den letzten Tagen einen erschreckenden Umfang angenommen. Wie gemeldet wird, hat allein die Gelsenkirchener Bergbau-A.G. an den beiden letzten Tagen auf 8 ihrer Fehlersichten einlegen lassen. Bei der Darpener Bergbaugesellschaft mußte am 14. Juli auf 5 Fehlersichten der Betrieb wegen Abfahrmangels vollständig stillgelegt werden.

**Ernst Zoller in Freiheit gelassen.**

**Berlin, 16. Juli.** Der Dichter Ernst Zoller ist gestern nachmittags aus der bairischen Festung Nieder-Schönbrunn nach Verhängung seiner kaiserlichen Befugnisse entlassen worden.

**Unwetter in Ostpreußen.**

**Berlin, 16. Juli.** Nach einer Meldung aus Danziger Mündungen haben im Gebiet der Unterwerca schwere Unwetter mit Hagel und Hagelregen, durch Regen ungeheuren Schaden angerichtet. Durch Hagel und mehrere Gewitter eingeleitet worden.

**Hochwasserkatastrophe in China.**

**Neuhart, 15. Juli. (Durch Funkdruck.)** Wie aus Peking gemeldet wird, ist die Stadt Kalgan, das größte Handelszentrum im Norden von Peking, durch eine Überschwemmung des Janghohflusses teilweise zerstört worden. Hunderte von Häusern sollen unter dem Druck der hereinbrechenden Wassermassen eingestürzt sein.

**Die Waldbrände in Kalifornien.**

**Kiesige Waldbrände in Kalifornien.** In Kalifornien wütet augenblicklich der größte Waldbrand, der dort je vorgekommen ist. 30 Kilometer weit streckt der Nationalpark in Flammen. In ganzen Staat werden nicht weniger als 700 Brandherde in den Wäldern gemeldet.

**San Francisco, 16. Juli.** Die Schäden welche infolge der an der ganzen Pazifischen Küste wütenden Waldbrände entstanden sind, belaufen sich in die Millionen Dollar. In den Vereinigten Staaten und in Britisch-Columbien herrscht große Besorgnis wegen der vielen Farmerfamilien, die in der Nähe der Brandstätte wohnen. Von vielen Farmerfamilien, besonders in dem Staat Idaho, sind keine Nachrichten zu erlangen. Das inzwischen eingetretene Regenwetter erleichtert das Rettungswerk.

**Neues aus aller Welt.**

**Ein Volksflugzeug.** Die Verhandlungen über eine Interessengemeinschaft zwischen Ford und den Junkers-Werken werden, wie von der Geschäftsleitung der Junkers-Werke mitgeteilt wird, zwischen Professor Junkers und Henry Ford geführt. Die Grundlage der Besprechungen ist in der Eignung des Junkers-Flugzeuges als eines auf Massenverbreitung abgestellten Passagier-Flugzeuges zu suchen.

**Schweres Unglück bei einer Schuppelübung.** Auf Frankfurt a. M. meldet ein Drahtbericht: Bei Übungen mit Handgranaten einer Schutzpolizeiabteilung in Badenhausen explodierte durch zu frühes Abziehen eine Granate. Hierbei wurden drei Beamte so schwer verletzt, daß der eine auf dem Wege nach dem Krankenhaus, die anderen kurz nach der Einlieferung verstarben.

**Feuer in der früheren Schwelinger Dragonerkaserne.** Gestern vormittag brach im hinteren Flügel der alten Dragonerkaserne, der zu Lagerzwecken dient, Großfeuer aus. Der ganze Flügel samt Inhalt brannte nieder. Das Feuer breitete sich dann auch über die beiden anderen Flügel der Kaserne aus, in denen sich Wohnungen befinden, die geräumt werden mußten. Mehrere Feuerwehren sind mit den Löscharbeiten beschäftigt.

**Grubenunglück in Gelsenkirchen.** Auf der Reche Bonifazius in Gelsenkirchen ereignete sich während der Mittagspause eine Explosion in dem Abfahrmangelschacht Brina Hart. Es sind vier Tote und fünf Verletzte zu beklagen.

**Ein tragisches Geschehnis** ereignete den 54-jährigen misangewiesenen Bahnarbeiter Adam Borich aus Gerkolte in der Tisel. Kurz vor dem Eintreffen der Auslösung seiner Waise wurde ihm sein letzter Rangkleren auf dem Bahnhof in Kottlberöhe der Brustkasten eingebracht. Er starb bereits nach einer Stunde. Er hinterläßt eine Witwe und acht Kinder.

**Gurten umsonst.** Nach einer Meldung aus Wien wurde der dortige Raschmarkt derart mit Gurten überflutet, daß der Preis für den Pfund 512 auf 260 Kronen (14 Heller) fiel und schließlich die Käufer aufgefordert wurden, sich von den Gurten zu bedienen.

**Mit Mann und Maus untergegangen.** Der Dampfer „Mismore“ aus Cork b. Waterford ist an der irischen Küste mit Mann und Maus untergegangen. Siebzehn Personen sind ums Leben gekommen. Ein Ueberlebender rettete sich auf ein Floß und wurde nach 24 Stunden an die Küste getrieben.

**Die neueste Mode in amerikanischen Seebädern** sind große Gummibälle, die aufblasen werden und auf denen man dann im Wasser herumtrotzelt.

**Kidnapiraten in Amerika.** Nach einem Bericht aus Halifax wurde der französische Dampfer „Wälhausen“ in der Nähe von New Jersey von Kidnapiraten angehalten, die 110000 Dollar im Werte von 500 000 Dollar raubten. Wie die Behörden erfahren, ist noch ein zweites Schiff von Piraten überfallen, der Kapitän ermordet und über Bord geworfen worden. 110000 Dollar im Werte von 250 000 Dollar fiel in die Hand der Piraten.

**Aufbedung zweier Kapitalverbrechen.** Am Chiemsee sind jetzt gleichzeitig zwei Morde aufgedeckt worden. Aus dem See wurde die mit Steinen beschwerte Leiche der Dienstmagd Katharina Stode geborgen, die nach einem winterrischen Tanzvergnügen von einigen Bauernburschen vergewaltigt und ertränkt worden ist. Verhaftet wurden ferner der Fortmüller Bringer und seine Frau, die ihr vierjähriges Mädchen ungebunden und im Torfmoor vergraben haben. Der Mord ist erst jetzt, nach vier Jahren, durch eine unvorsichtige Neukerung einer älteren Tochter des Ehepaares aufgedeckt worden.

**Die Rache des durchgefallenen Gymnasialisten.** In der Stadt Oranien (Rumänien) konnte ein an und für sich nicht unbegabter und fleißiger Schüler des dortigen Gymnasiums nicht vertrieben werden, da seine Leistungen in der lateinischen Sprache nicht genügen. Das schlechte Zeugnis, das ihm sein Professor ausgestellt hatte, verlegte den Gymnasialisten in eine solche Wut, daß er beschloß, den Professor zu erorden. Zu diesem Zweck schlich er sich in die Wohnung des Professors und legte unter dessen Bett eine Dynamitbombe. Wenige Stunden später explodierte die Bombe; aber der Professor war nicht zu Hause, die ganze Wohnung war leer. Die Explosion zertrümmerte die ganze Wohnungseinrichtung. Der Schüler wurde verhaftet.

**Das Skelett des größten Bogens der Urzeit** ist in Kalifornien gefunden worden. Das langbeinige, das von der Wissenschaft den Namen Terotomus Miami erhalten hat, hatte eine Kräftebreite von nicht weniger als sieben Meter.

**Kunst und Wissenschaft.**

**Spuren von Vegetation auf dem Monde?** Professor W. D. Bidering hat auf seiner Station bei Waideville auf Namata ein kleines Gebiet auf dem Monde gefunden (bei „Cratolihens“) wo er Spuren von Vegetation niederster Art vermutet. Da sich diese Flecken nicht gleichförmig mit dem Verlauf des Mondtags verändern, nimmt er das Vorhandensein von Nebelpfunden an, die aus den Spalten der Mondoberfläche hervordringen und die Wachstumsverhältnisse beeinflussen sollen.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Paul Seidmann. Druck u. Verl.: Auer Druck- u. Verlagsanstalt, m. b. H., Aue.

**Carola C. Theater**  
Lichtspiele  
Donnerstag bis Sonntag:  
2. Teil des mit großem Beifall aufgenommenen Eddie-Polo-Sensations-Schlagers:  
**Die geheimnisvollen Vier.**  
2. Episode — 6 Akte.  
**Die schwimmende Mine.**  
Außerdem der große amerikanische Lustspiel-Schlager:  
**Kinder, ihr müßt heiraten!**  
oder: Die gastliche Hochzeitsnacht.  
Lustspiel in 5 Akten mit Viola Dana in der Hauptrolle.  
Beginn der Vorstellungen: Wochentags 6 Uhr, Sonntags 1/4 4 Uhr.

**Unterkunftshaus „Gleesberg.“**  
Beliebt  
Ausflugsort.  
Scheiden Sie an Sonntagen?  
Berger's Birtenhaarewäcker,  
50%ig alkoholfrei, garant. unt. Verwendung edl. Birtenstoffes hergestellt, stellt Ihnen sicher saftig! Nach 2-3 maligem Gebrauch werden auch Sie über den absolut sicheren Erfolg erstaunt sein. **Es gibt nichts Besseres!** In Aue zu haben bei: Otto's Toilettenhaus, Marti, Richard Hader, Albrechtstraße, Fritz Röhlsch, Schützenhausberg, Fritz Müllner, Schneberg, Str.  
Älterer Herr sucht einfach möbl. Zimmer oder bessere Schlafzimmern mit Licht und Kochgelegenheit und Bettmöbel selbst vorhanden.  
Angebot unter A. T. 3086 an das Auer Tageblatt erb.

**Apollo-Lichtspiele**  
Aue, Bahnhofstraße.  
Donnerstag bis Sonntag, den 17. bis 20. Juli, erscheint im Spielplan eines der beliebtesten amerikanischen „Fox-Tragödien“, deren Milieu unseren Besuchern noch aus dem z. Zt. mit großem Beifall aufgenommenen „Fox-Film“ („Das alte Nest“, — „Ehre deine Mutter“) vertraut sein dürfte.  
**Das Pflegekind**  
oder „Gerdys Leiden“ (Fox-Tragödie).  
Die Geschichte eines versenkten Kindes in 5 Akten.  
Als Haupt-, die berühmte und beliebte amerik. Filmschauspielerin, die sich in diesem Film auch die Herzen des deutschen Publikums erobern wird.  
Hierzu ein humoristisches Beiprogramm:  
**„Ei“, sie und Hamlet“**  
(Jungmäd.-henstreich im Pensionat). — Ein tolles Lustspiel in 5 Akten mit den roten Filmtypen „Pat und Patachen“.  
**„Er als Hotelboy“** | **„Dodo als Chauffeur“**  
Lustspiel mit dem beliebtesten | Humoreske aus der amerikan. „Harald Loyd“ | Fox-Film-Lustspiel-Serie.  
Täglich 2 Vorstellungen — Beginn 6 und 1/2 9 Uhr.  
Wir empfehlen hiermit dieses besonders reichhaltige Programm zu recht zahlreichem Besuch.  
Sonntag von 4 bis 6 Uhr: Vorstellung für Kinder und Familien sowie Jugendlichen unter 18 Jahren.

**Geschäfts-Eröffnung!**  
Der geehrten Einwohnerschaft zur Kenntnis, daß ich mein  
**Musikhaus Schneeberger Straße 18**  
(gegenüber von Fischhandlung Matthes)  
neu eröffnet habe. Werde bestrebt sein, nur das Beste zu bieten. Bitte daher um gefällige Unterstützung.  
**Spezial-Musikhaus Max Sorge.**

**1-2 leere**  
oder  
**möbl. Zimmer**  
in gutem Hause von jungem Ehepaar zu mieten gesucht.  
Angebot unter A. T. 3086 an das Auer Tageblatt erb.  
**Zughund** mit Gehörts sowie ein **Wachhund** sind zu verkaufen.  
Kleiststraße 14, II.

**Wohnungstausch** | **Wohnungstausch** | **Zöpfe**  
Tauschweise 3 Zimmer-Wohnung mit Bad, Küche und Garten in Belle gegen eine größere oder kleinere Wohnung im Zentrum.  
Angebot unter A. T. 3083 an das Auer Tageblatt erb.  
Su erste im Auer Tageblatt.  
Kaufe eine 4 Zimmer-Wohnung in der Gegend von Schneberg oder Schneberg.  
Angebot unter A. T. 3083 an das Auer Tageblatt.  
Habe 11. repariert billigst in kürzester Zeit  
**Stern & Ganger**  
88 Pf. u. Bräunfabrik, Aue  
Bettnerstraße 48, am Dampfbahnplatz



**Genesungsheim Niederschlema**  
am Fleißgraben.  
Donnerstag von nachmittags 4 Uhr an  
**Sonder-Konzert**  
mit verstärktem Orchester unter Leitung von Kapellmeister Dr. Hebel.  
Freundlichkeit ladet ein  
Paul Graf.

**Johannes SIB**  
Korb- und Möbelfabrik  
Rosa L. G., am Markt  
Korb- und Möbelfabrik  
Grosse Auswahl!  
Stille Preise!  
• Auftragsarbeiten •



**Presto 9/30 P. S.**  
fabrikneu, 6-Sitzer mit allen Neuerungen,  
umständehalber billig zu verkaufen.  
**Franck & Kettling, Aue.**  
— Telefon 176. —

**Smalleg. Smalleg. Smalleg. Smalleg. Smalleg.**  
mit gutem Charakter u. modern.  
Bauweise-Einrichtung, leicht, da  
da Silber- u. elernlos, auf  
diesem nicht ungewöhnlichen  
Wege werden einen treuen  
Bebenenführer (am liebsten  
Witwer mit 1-2 Kind.) der  
sich ebenfalls wieder nach ein-  
sonnigen Heim sehnt. — Best.  
nicht namenlos, nur ernstge-  
meinte Zuschriften erbet. unter  
"S. M. postlagernd  
Schönheitsbühnen".

**Haus- u. Küchen-  
geräte jeder Art!**  
Große Auswahl! Billige Preise!  
Smalleg. Smalleg. Smalleg. Smalleg. Smalleg.  
Diese stets preiswert am Lager.  
Qualitätsware!  
Spezialität: Smalleg. Smalleg. Smalleg.  
**Gustav Biehweger, Bettlinerstraße 27.**



**Ab Lagerort Aue neu zu verkaufen:**

- 1 **Transmission**, 8,88 m lang, 50 mm Durchmesser, mit 8 Gängearmen, 400 mm Ausladung, 2 Wellenringen, 1 Kupplung.
  - 2 **Bandagen** (keines Kapitolmodell) G. H. Sägerollen, Durchm. 285, à ca. 100 kg Gewicht.
  - 1 **Parallelfräsmaschine**, 100 mm Boden.
  - 1 **liegende Bohrmaschine** bis 10 mm bohrend, mit Zweibackenfutter.
  - 1 **Schleifstein**, komplett mit Motor.
- Offerten unter N. T. 3078 an das Auer Tageblatt erbeten.

Sämtliche  
Druckarbeiten  
liefert in künst-  
lerischer Aus-  
führung die  
**ADUVA**  
AUER DRUCK- u. VERLAGS-  
GESELLSCHAFT M. B. H.  
Buch- druckerei AUE LERZGEB. TELEFON 53. Stein- druckerei Buch- binderei

**Aufwartung** für den ganzen Tag sofort gesucht  
**Wettinerstraße 28.**

**Aufwartung** St. Person zum Reinigen der Büroräume sof. gef. Zu melb.  
**Sehnhoffstraße 31.**

Für die überaus zahlreichen Beweise liebevoller Teilnahme beim Tode und Begräbnis meines unvergesslichen Mannes, Herrn Eisenbahn-Oberschaffner  
**Karl Richard Helbig**  
sage ich nur hierdurch allen meinen herzlichsten Dank. Gott der Herr bewahre jederman vor solch großen Schicksalsschlägen.  
Die tieftrauernde Witwe.  
Aue, den 16. Juli 1924.

**Nachruf.**  
Wehmütigen Herzens beklagen wir den Heimgang unseres  
1. Vorsitzenden  
**Herrn Kaufmann, Stadtrat Albin Roßner.**  
Als Gründer unserer Vereinigung, hat der Dahingegangene mit unendlicher Liebe und selbstloser Weise seine wertvolle Kraft unserer guten Sache gewidmet.  
Von seltener Herzengüte, immer und überall mit Rat und Tat zu helfen bereit, hat der Verblichene vorbildlich unter uns gewirkt.  
Wir werden ihn schmerzlich in unserem Kreise vermissen.  
Sein Andenken wird in dankbarer Erinnerung bei uns wach erhalten und sein Name stets in Ehren genannt werden.  
**Die christliche Eltern-Vereinigung.**  
Der Gesamtvorstand  
Paul Wötzel, II. Vorsitzender.

**NACHRUF.**  
In der Nacht zum 13. Juli 1924 verschied nach einer an ihm vorgenommenen  
Operation  
**Herr Kaufmann und Stadtrat  
Albin Roßner**  
Der Verstorbene gehörte seit beinahe drei Jahrzehnten mit einer geringen Unterbrechung bis zu seinem Tode der städtischen Verwaltung, zuerst als Stadtverordneter, dann als Stadtrat an. Freudig stellte er allezeit seine Arbeitskraft in den Dienst der Stadt und segensreich war sein Wirken.  
Für alles, was er in Liebe und Treue für unsere Stadt geleistet hat, rufen wir ihm tiefstgefühlten Dank in die Ewigkeit nach.  
Sein Andenken werden wir allezeit in Ehren halten.  
**AUE, den 16. Juli 1924.**  
**Der Rat der Stadt.** **Die Stadtverordneten.**  
Schubert, Bürgermeister. E. Frey.

Der treueste Freund und Förderer unserer Lehranstalt,  
**Herr Kaufmann Albin Roßner**  
Ist uns überraschend durch den Tod entrissen worden. Wir betrauern in dem Dahingegangenen den Gründer unserer Handelsschule und langjährigen Vorsitzenden des Schulausschusses. Seit Bestehen der Lehranstalt, über 26 Jahre lang, hat er in beispielloser Hingabe der Handelsschule seine treue Fürsorge angedeihen lassen. Auch für die Sorgen der Lehrerschaft fand er stets das rechte Verstehen.  
Ein bleibendes, dankbares Gedenken ist ihm allezeit gesichert, und wir rufen ihm ein aufrichtiges „Habe Dank!“ „Ruhe in Frieden!“  
in die Ewigkeit nach.  
**Das Lehrerkollegium der  
Städtischen Handelsschule zu Aue.**  
I. A.: Prof. Schulz.

In tiefer Trauer steht die christliche Elternschaft Sachsens am Grabe ihres Vorstandsmitgliedes, des Führers und Bannerträgers der christlichen Elternbewegung im westl. Erzgebirge, ihres lieben  
**Stadtrat Albin Roßner**  
† 13. Juli 1924.  
Unvergessen bleibt er in den Herzen aller, die ihn kennen lernen durften. Unvergessen bleibt seine selbstlose Arbeit und sein vorbildliches Wirken.  
In Treue und Dankbarkeit denkt seiner unser Verband, in dessen Geschichte sein Name wie mit Erz eingegraben steht.  
**Der Landesverband der  
christlichen Elternvereine Sachsens.**

fitant  
ast  
niter  
Mitte  
i. Sche  
Leg  
Clem  
Lent  
oret  
fje  
non  
Buchs  
an Ho  
sich  
ten b  
Stens  
nach  
1 U  
Nach  
den 2  
feg  
ach. n  
lichen  
durch  
Ausg  
der A  
ren  
Amer  
kurze  
den b  
die 2  
ten. n  
nächst  
Long.  
nicht  
bezen  
falltes  
Deleg  
befehl  
r u n  
An n  
Sch r  
nifer  
wach  
schlech  
Fried  
D  
fereng  
dafür  
Konfe  
Gener  
feh ge  
statt  
Dann  
11. 3  
mittl  
Wär  
19  
Deleg  
zu we  
legder  
Konfe  
Nach  
franz  
nen 2  
loch  
und b  
fer be  
eine  
Kint  
D  
angebe  
der A  
Rfche  
fertig  
burch  
tunp  
gen.  
nur n  
fonde